

Leitlinien für die Forschung in Österreichs Nationalparks

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND UND EUROPÄISCHER UNION



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWEERTES
ÖSTERREICH



LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer
Landschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums
Hier investiert Europa in
die Landschaftsgebiete



NATIONAL
PARKS
AUSTRIA



Vorwort

Die österreichischen Nationalparks repräsentieren die landschaftliche Vielfalt Österreichs in ihrer ursprünglichen Form – vom Steppensee bis zum Hochgebirge mit dem höchsten Berg Österreichs. Landschaften, die voller Geheimnisse der Natur sind und deren Wert nicht zuletzt durch die naturwissenschaftliche Erforschung durch die ersten gelehrten Entdecker und die moderne Wissenschaft sichtbar gemacht wurde. Moderne Forschung in unseren Nationalparks dient nicht nur dem Entdeckergeist, sondern stellt auch ein wichtiges Instrument zur Ausrichtung des Schutzgebietsmanagements und damit zur Qualitätssicherung dar. Durch ein fundiertes Wissen über die Naturraumausstattung und das ökosystemare Gefüge sowie durch das Aufzeigen allfälliger Gefährdungen leistet die Nationalpark-Forschung einen wesentlichen Beitrag zum Schutz dieses einmaligen Naturerbes Österreichs. Darüber hinaus liefert sie wertvolle Grundlagen für die Bildungs- und Informationsarbeit, durch die Verständnis und Bewusstsein für die Sensibilität dieses nationalen Naturerbes vermittelt werden.

Die österreichischen Nationalparks bieten der Wissenschaft weitläufig vom Menschen unberührte Naturlandschaften als Forschungsraum und übernehmen Verantwortung für eine zeitgemäße und entsprechende Betreuung des „Kunden Forschung“ mit Daten und Know-How. Ein besonderes Anliegen stellt die Unterstützung von Nachwuchs-Forschern und -Forscherinnen dar, die nicht zuletzt in für Schutzgebiete zentralen Fachbereichen immer weniger werden. Die Evolution in der Digitalisierung stellt uns als Schutzgebiete laufend vor neue Herausforderungen, eröffnet in der Forschung aber auch neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit sowie der Verfügbarmachung und Inwertsetzung von Forschungsdaten.

Das gegenständliche Forschungsleitbild der Nationalparks Austria basiert auf einem Prozess mit Vertretern und Vertreterinnen der österreichischen Nationalparks und externen Experten, dessen Ziel es war, ein gemeinsames Verständnis und eine strategische Ausrichtung für die Nationalpark-Forschung zu finden und entsprechend zu verankern. Die Entwicklung des Leitbildes und die einzelnen Ziele untermauern die Bedeutung der Forschung in unseren Schutzgebieten sowie die Zusammenarbeit unter den Nationalparks Austria. Die Umsetzung des Leitbildes in den einzelnen Nationalparks regeln die jeweiligen Managementpläne und Forschungskonzepte.

Die Nationalpark-Direktoren

Wien, Mai 2017

Präambel

Forschung in den österreichischen Nationalparks: Verstehen & Schützen

Forschung in den Nationalparks steht im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Nationalparkmanagement und ist damit ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung des Naturerbes in den österreichischen Nationalparks. Die Forschung erfasst Grundlagen, um Entwicklungen in Natur und Landschaften besser zu verstehen, zu vermitteln und damit schließlich zu schützen.

Leitlinien

Leitlinie 1:

Die Forschung der österreichischen Nationalparks zielt auf eine gesamtheitliche Betrachtung ab. Der Schwerpunkt liegt auf der Beschreibung natürlicher Prozesse im Rahmen der eingriffsfreien Entwicklung („Wildnisentfaltung“). Sie berücksichtigt die umfassende Bedeutung der Nationalparks für die Gesellschaft u. a. im Hinblick auf Wertschätzung, Naturerlebnis, Wissensvermittlung und sozioökonomische Effekte.

Leitlinie 2:

Wir arbeiten in einer „Arbeitsgruppe Forschung“ und gewährleisten damit ein abgestimmtes, auf gemeinsame Ziele ausgerichtetes Agieren.

- Entwicklung von parkübergreifenden Projekten (z. B. NP Austria Wissenschaftspreis, Forschungssymposium, Forschungsprojekte)
- Abstimmung von Methoden und Standards
- Vernetzung und Integration von Wissen/Erfahrungswerten
- Schnittstelle der Forschung zur Öffentlichkeitsarbeit
- Erzielen/Nutzen von Synergieeffekten

Leitlinie 3:

Wir setzen **fachliche Forschungsschwerpunkte** im Hinblick auf die besondere Verantwortung für gebietsspezifische Schutzgüter.

- Gebietsspezifische Schwerpunkte in den Forschungskonzepten festlegen
- Festlegung österreichweiter Forschungsschwerpunkte

Leitlinie 4:

Wir verfügen über **parkspezifische Forschungskonzepte**, die untereinander abgestimmt sind.

- Festlegung von Rahmenbedingungen
- Gemeinsame Wertehaltung („ethic principles“)

Leitlinie 5:

Wir erarbeiten **wissenschaftliche Konzepte** für die Sicherung und Entwicklung höchstmöglicher Naturnähe in der Artenausstattung und zur Überprüfung der Managementmaßnahmen und setzen diese um.

- Sicherung von Endemiten, besonderer Habitate (inkl. Wiederansiedlung)
- Umgang mit gebietsfremden Arten
- Besuchereinrichtungen
- Wildtiermanagement
- etc.

Leitlinie 6:

Wir sichern die **Langzeitbeobachtung** von natürlichen Ressourcen in unseren Schutzgebieten.

- Bedeutung von „Null-Flächen“ als Vergleichsbasis für Nutzungssysteme
- Beschreibung von „Re-Wildering“-Flächen
- Sichtbarmachung und Quantifizierung der Veränderungen ökologischer Schlüsselprozesse
- Monitoring der Auswirkungen des Klimawandels

Leitlinie 7:

Wir wollen die Ergebnisse unserer Forschung **allgemein verständlich** aufbereiten, um **Begeisterung und Verständnis** für natürliche Prozesse zu wecken.

- Schnittstelle zu Öffentlichkeitsarbeit, Umweltbildung etc.

Leitlinie 8:

Wir motivieren **junge Menschen** zu naturkundlicher Beobachtung und unterstützen die Universitäten bei der Ausbildung **künftiger Forschergenerationen**, speziell im Hinblick auf Artenkenntnisse und ökologische Zusammenhänge.

- Universitätsexkursionen, Praktika etc.
- Praktikantenprogramme
- NP Austria Wissenschaftspreis
- Förderung der organismischen Biologie
- Kooperation mit Umweltbildung (Junior ranger, Partnerschulen etc.)
- Schnittstellendefinition (Öffentlichkeitsarbeit, Umweltbildung)

Leitlinie 9:

Wir nutzen die **Zusammenarbeit** mit Forschungseinrichtungen, Verbänden und weiteren spezialisierten Fachleuten. Wir bieten Forscherinnen und Forschern Infrastruktur, Daten und fachliches Knowhow.

- Universitäten
- Forschungsinstitute
- Wissenschaftliche Verbände
- Museen
- Forschungsplattformen (z. B. LTSER-Forschungsplattformen)
- Naturkundliche Archive
- Citizen Science
- Wissenschaftliche Beiräte
- Grenzüberschreitende Kooperationen

Leitlinie 10:

Wir entwickeln **internationale, insbesondere europäische Partnerschaften** im Bereich der Forschung mit Schutzgebieten ähnlicher Naturlandschaft und Fragestellungen.

- Gegenseitiges Profitieren durch Daten-, Erfahrungs- und Expertenaustausch
- Synergieeffekte durch Zusammenarbeit und Wissenstransfer
- Vergleichbarkeit von Forschungsergebnissen in einem großen räumlichen Maßstab
- Neue Chancen und Möglichkeiten durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit (z. B. paneuropäische Forschung, Förderungen)

Leitlinie 11:

Wir bemühen uns um **einheitliche Standards** und Vorgaben zur Dokumentation von Forschungsergebnissen. Wir verfügen über eine abgestimmte Verwaltung von Biodiversitätsdaten.

- Publikation im Nationalparks Austria Metadatenzentrum (parcs.at)
- Einheitliches Metadatenmanagement für Geodaten
- Gemeinsame Biodiversitätsdatenbank (z. B. BioOffice)
- Internationale Standards

Leitlinie 12:

Wir stellen langfristig die **personellen und finanziellen Ressourcen** für die Umsetzung der Forschungsaufgaben zur Verfügung.

- Langfristige Planung und Umsetzung von Monitoringkonzepten und Kontinuität von Datenreihen
- Ressourcen für die Datenhaltung und -dokumentation
- Gewährleistung der langfristigen Nutzbarkeit und Vergleichbarkeit von Daten